

Umbau im «Bachwiesen» – das Leben soll sich um den Garten drehen

Am Dienstag stellte Architektin Kathrin Simmen die Pläne für die Erweiterung und den Umbau des Alters- und Pflegeheims Bachwiesen vor. Ihr Konzept stiess auf Begeisterung.

Ursula Junker

RAMSEN. «Rundum gelungen», dieser Eindruck entstand am Dienstagabend bei der Präsentation für den Umbau und die Erweiterung des Altersheims Bachwiesen in Ramsen. Das liess sich aus den Reaktionen der zahlreich erschienenen Besucher schliessen. Am Grundkonzept, das Kathrin Simmen souverän erläuterte, rüttelte niemand. Es blieb bei Fragen zu Einzelheiten, etwa zum Betriebsablauf oder zum Erhalt der runden Fenster, die die Simmen einleuchtend beantworten konnte.

Gemeindepräsident Josef Würms zeigte sich erfreut, nach nun mehr als vier Jahren Vorarbeit das «gute Projekt» vorstellen zu können. Er ging auch auf die Vorgeschichte ein. Zuerst erstellte man Projektvarianten, deren Kosten mit 11,14 Millionen Franken zu hoch waren. Schliesslich wurde auf der Kostenbasis von 8,5 Millionen Franken ein Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem Simmen als Gewinnerin hervorging. Sie wurde in der Folge beauftragt, die Pläne auszuarbeiten. Der Kostenrahmen wirkte sich insofern auf die Planung aus, als man beim vorliegenden Projekt auf die Erneuerung der Küche verzichtete und die Zimmerzahl von 35 auf 32 reduzierte. Simmen ging in der Präsentation vom Eingangsbereich aus, der künftig offener ist und zu dessen beiden Seiten mehr Parkplätze einerseits für Besucher und andererseits für Personal entstehen sollen. Letztere führen



Kathrin Simmen mit ihren «Bachwiesen»-Plänen.

BILD URSULA JUNKER

direkt zum Eingang ins Untergeschoss zu den erneuerten Garderoben. Im Untergeschoss finden auch die haustechnischen Anlagen ihren Platz. Sie werden komplett erneuert. Die Ölheizung wird durch eine Luft-Wasser-Pumpe ergänzt. Simmen rechnet damit, dass der Energieverbrauch leicht sinken wird. Durch den Neubau eines Mehrzweckraums – er schliesst den u-förmigen bisherigen ab – erhält das Altersheim eine an einen Kreuzgang angelehnte Struktur. Die Gebäude umschliessen einen innen liegenden Garten, ideal für Demenzpatienten.

Garten als Herzstück

Er soll laut Simmen das Herzstück werden, um das sich das Leben im Heim dreht. Im Innern führt ein Gang durch die vier Seiten des Baus, in Endlosschleife, wie Simmen betonte, und mit Ausblick auf den Garten. In den Ecken befinden sich Nischen, in die man sich zurückziehen kann. Neu wird der bisherige Raum der Stille in den Speisesaal eingeglie-

dert, der dadurch mehr Platz bietet. Ebenfalls erweitert wird die Kaffee-Ecke. Neu entsteht ein unterteilbarer grosszügiger Mehrzweckraum, der unterschiedliche Funktionen erfüllen soll. Er öffnet sich mit grossen Fenstern zum Garten hin, ideal für Sommerfeste. Die zusätzlichen Zimmer, ebenfalls mit grossen Fenstern, sind Richtung Dorf gerichtet. «Die Bewohner sollen aufs Dorf blicken können», so die Absicht der Architektin. Der Grundriss erlaubt zudem mehr individuelle Möblierung. Dank der neuen Zimmer im Hofgeschoss können die bisher im Obergeschoss gelegenen Zimmer aufgehoben werden.

Die neuen Bauteile werden in Holzelementbauweise erstellt; davor kommen hinterlüftete Eternitfassaden. Damit erfüllt man den Minergiestandard. Da es sich um eine grosse Investition handelt, liess die Gemeinde die Baukosten überprüfen. Laut Goran Poda ergaben sich dabei keine Abweichungen. «Die Kostenkennzahlen entsprechen weitgehend dem Markt», betonte er. Insgesamt belaufen sie die Kosten auf 8,56 Millionen Franken. Davon entfallen 660 000 Franken auf den Speisesaal, zu denen die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung die Hälfte beiträgt, wie Würms ankündigte. Laut den Berechnungen von Heimreferent Jonathan Sätteli schlagen sich die Baukosten auf die Heimtaxe nieder. Neu werden die Bewohner 130 Franken pro Tag zahlen müssen.

Wird der Kredit an der Gemeindeversammlung im Oktober bewilligt, so kann das Bausuch bis Februar 2019 eingereicht werden. Danach folgt das Submissionsverfahren. Man rechnet mit dem Baubeginn im Februar 2020. Im Herbst 2021 sollte der Neubau eingeweiht werden können. Der Bau selbst erfolgt in drei Etappen.

Zwei Verletzte bei Frontalkollision in Schlattingen

SCHATTINGEN. Am Dienstagnachmittag ist es in Schlattingen zu einer Frontalkollision zwischen zwei Autofahrern gekommen. Gemäss Kantonspolizei Thurgau wurde der Unfallverursacher mittelschwer und der zweite Autofahrer schwer verletzt.

Zum Unfall kam es, als ein 18-jähriger Autofahrer kurz vor 12.45 Uhr auf der Hauptstrasse von Schlattingen nach Diessenhofen unterwegs war und links in Richtung Basadingen abbiegen wollte. Gemäss den bisherigen Abklärungen der Kantonspolizei übersah er dabei das entgegenkommende Auto eines 35-Jährigen und stiess frontal mit ihm zusammen.

Der Unfallverursacher wurde bei der Kollision mittelschwer verletzt und musste anschliessend ins Spital gebracht werden. Der 35-Jährige erlitt schwere Verletzungen und musste mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen werden. Wie die Kantonspolizei Thurgau mitteilt, entstand bei der Frontalkollision ein Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. (das)



Bei der Frontalkollision wurden zwei Personen verletzt.

BILD ZVG